

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 7-8

Vorwort: Editorial : Feuer und Flamme
Autor: Karma [Ratschiller, Marco]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuer und Flamme

MARCO RATSCHILLER

«Am Anfang war das Feuer», lautet der Titel eines in den 1980ern erfolgreichen und eher wortkargen Films über eine Gruppe Neandertaler im Holozän und über die zentrale Rolle, welche das Feuer auf unserem zivilisatorischen Weg aus der Berghöhle in die Goldküstenvilla gespielt hat.

So sollte auch an dieser Stelle ursprünglich eine flammende Lobrede auf die Magie des Feuers stehen. Auf das (vornehmlich durch XY-Chromosomensätze zelebrierte) Röstritual am Holzkohlengrill. Auf das Geschenk der Maillard-Reaktion, die totgehauenem tierischen Eiweiss diese unwiderstehlichen Duftaromen zu entlocken vermag. Nur: Plötzlich erkannte ich – wie von Brennsprit getroffen – die wahre kulturanthropologische Dimension hinter der prähistorischen Bändigung des Feuers. Das erste Mammutsteak markiert nicht nur den Anfang, sondern impliziert gleichsam auch schon unser Ende. Die Ro-

mantik des Lagerfeuers steht nicht nur am Beginn des menschlichen CO₂-Ausstosses und der Gründung des Weltklimarates, für dessen Berichte ganze Regenwälder abgeholzt werden. Sie verstellt uns im Zeitalter von verbotenen Glühbirnen und Heizpilzen auch den Blick auf die Tatsache, dass allein die Deutschschweiz in einer lauen Julinacht für einige angekohlte Cervelats mehr heisse Luft produziert als der gesamte Nationalrat während einer dreiwöchigen Session. Und das ist sehr, sehr viel heisse Luft.



Doch das ist noch nicht einmal die ganze Seite des Medaillons.

Kochen von Lebensmitteln bedeutet vor allem auch eins: weniger Verdauungsaufwand. Höhere Energiezufuhr. Übergewicht und Fettleibigkeit. Damit ist unser Schicksal besiegelt. Wenn der Meeresspiegel steigt, werden wir zu träge sein, auf die Berge zu klettern. Ausser die Mitglieder des Klimarates. Die sind dann ja bereits auf ihrem Gipfel.

Leserwettbewerb!

Lügen lernen mit Michel Gammenthaler

Wir verlosen **fünf mal je zwei Karten** für die Vorstellung «SCHARLATAN» am 11. Oktober im Casinotheater Winterthur.

Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns bis 22. August, was in der **leeren Sprechblase** des nebenstehenden Cartoon stehen könnte. Die Redaktion wählt die fünf besten Vorschläge aus und publiziert sie in der kommenden Ausgabe.

Schicken Sie Ihren Vorschlag **per E-Mail** an wettbewerb@nebelspalter.ch oder **mit einer Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn. Vergessen Sie Ihre vollständigen Kontaktangaben und das Stichwort «Leserwettbewerb» nicht. Viel Glück!

Linktipp zu Michel Gammenthaler: www.casinotheater.ch



TITELBILD: MARCO RATSCHILLER | CARTOON OBEN: PETER THULKE

Auf zu neuen Taten

Carlos ante portas

Die vom «Nebelspalter» mitunterstützte Kampagne «Free Carlos!» zeigt endlich einen ersten Erfolg: Dem Jugendstraftäter gelingt die spektakuläre Entlassung aus den Fängen der Sozialtherapeuten.

Der unter dem Pseudonym «Carlos» bekannt gewordene (sein richtiger Name ist «Carlitos») jugendliche Straftäter ist als untherapierbar entlassen worden. Offiziell liessen die Behörden verlauten, das **Sondersetting sei beendet worden**, weil Carlos mit Erreichen des 18. Altersjahres nicht mehr unter Stubenarrest gestellt werden darf. Wie sehr gut unterrichtete Kreise mit zwielichtigen Quellen in der «Nebelspalter»-Redaktion allerdings wissen wollen, ist Carlos aus seinem Gefängnis **gefeuert worden**. Er ist damit der erste Straftäter überhaupt, dem es gelingt, dass die Behörden ihn nicht ein-, sondern ausschliessen.

Kritiker dieser Sozialtherapie werten den Abbruch der kostspieligen Betreuung als Bankrotterklärung. Die betroffenen Sozialtherapeuten sagen aber, sie seien längst nicht bankrott, sie hätten noch viel mehr Geld gehabt. Experten werten immerhin als positives Zeichen, dass Carlos die 24-Stunden-Betreuung, die zuletzt noch 19 000 Franken monatlich kostete, freiwillig aufgibt und zu neuen Taten aufbricht. Carlos gilt als erster **spornosexueller Mann** der Schweiz. Dieser neue Typus des total körperfokussierten Mannes (er löst den «metrosexuellen Mann» ab) ist einzig an Muckis und Moneten interessiert. Neu ist für Carlos nur, dass er ab jetzt für den Fitnessunterricht selbst aufkommen muss.

Nach einem Ausdauertraining, für das ihm ein bekannter Thaibox-Trainer zur Seite gestellt wurde, gelang es ihm schliesslich, seine Betreuer zu schlagen, indem er die **Kleines-Kind-Kampftechnik** anwandte: Beim gemeinsamen Einkaufen mit seinen Therapeuten verlangte er plärrend an der Kasse Schokolade, abends wollte er nicht ins Bett und zuletzt setzte er bekanntlich seine Arrestzelle unter Wasser. Wohl, weil ihm die Schwimmtherapie gestrichen wurde.

Schon heute wird Carlos von **Rechtsgelehrten und Anwaltskanzleien umworben**, da er wie kein Zweiter den Schweizer Strafvollzug von innen kennt, die Anwendung von Recht am eigenen, durchtrainierten Leib erfahren hat und darum als Experte und Gutachter viel Geld verdienen könnte, vielleicht noch mehr, als das Sondersetting gekostet hat. Es ist darum gut möglich, dass Carlos in weiteren Rechtsfällen in Erscheinung treten wird. Nur auf welcher Seite ist noch unklar.

ROLAND SCHÄFLI